

UNSER GEWINNER



FAM. BRONISCH
GEWINNER SUDOKU

EIN ABEND IM THEATER

Genossenschaft bedankt sich bei Vertretern



Die Vertreterinnen und Vertreter unserer WBG „Aufbau“ Gera eG haben eine wichtige Aufgabe im Gesamtkonstrukt Wohnungsbaugenossenschaft. In erster Linie sind sie Bindeglied und Vermittler zwischen allen Mitgliedern gegenüber den Vorständen unserer Genossenschaft. Sie transportieren Wünsche, Fragen und Sorgen der Mitglieder und haben gleichzeitig einen Blick auf die Gesamtentwicklung unserer WBG „Aufbau“ Gera eG. Dieses Engagement hat unsere Genossenschaft nun in einer unterhaltsamen Abendveranstaltung gewürdigt, sich in diesem Zuge bei allen Vertreterinnen und Vertretern bedankt und lud alle am 20. Oktober zu einem ganz besonderen Theaterbesuch ein. Bei einem kleinen Empfang informierten die Vorstände Andreas Schrickler und Axel Bartzok über aktuelle Projekte und die finanzielle Situation unserer Genossenschaft. Anschließend ging es gut gelaunt auf eine Entdeckungstour hinter die Kulissen des Theaterhauses in Gera. Ein humorvoll-ironischer Schauspiel-Liederabend mit dem Titel „Wenn es Nacht wird in Meuselwitz“ rundete den Abend ab.

Stimmungsvoll und gutgelaunt endete dieser besondere Abend für unsere Vertreterinnen und Vertreter.

ERSTE SCHLÜSSELÜBERGABE AN GLÜCKLICHE MIETER

Gut 60 Wohnungen sind bereits vermietet



Die ersten Mieter: Helga & Ernst Schneider

Am 18. November 2013 begrüßten die beiden Vorstände Andreas Schrickler und Axel Bartzok die ersten Mieter zur feierlichen Wohnungsübergabe im neuen Seniorenwohnpark „Zur alten Schule II“ in der Schleizer Straße 26/Lusaner Straße 24. Helga und Ernst Schneider sind überglücklich ihre barrierefreie 2-Raumwohnung im bereits fertiggestellten Teil der ehemaligen Schule beziehen zu können. Ein Aufzug mit Zugang zu jeder Etage ohne

Treppensteigen, alle Zimmer, inklusive Bad und Zugang zum Balkon, sind barrierefrei, die Möglichkeit zur Installation eines Hausnotrufs, eine Betreuerin direkt im Haus und das zu einem moderaten Mietpreis – all dies waren die ausschlaggebenden und für Helga und Ernst Schneider unverzichtbaren Argumente für einen Umzug in den Seniorenwohnpark.

Das Ehepaar, das auf Grund ge-

sundheitlicher Umstände eine neue Wohnung suchte, zog noch in der gleichen Woche von der Eiselstraße in ihre neuen vier Wände. Sie seien sehr froh, das Passende gleich in der Nähe gefunden zu haben. Denn, so erzählt die 82-jährige Helga Schneider, sie wollten ihr bisheriges Umfeld eigentlich nicht verlassen. Gleichwohl sind die Aufgaben im Alltag nach dem Schlaganfall ihres Mannes für sie sehr beschwerlich geworden; erst recht in einer Wohnung, die auf diese Lebenssituation nicht abgestimmt war. Ein Fahrstuhl, zwar vorhanden, hielt jedoch nur auf der halben Treppe, und so galt es, immer noch einige Stufen bis zur Wohnungstür zu überwinden. Für ihren Mann Ernst kaum mehr möglich. Umso glücklicher sind die beiden, jetzt die geeignete Wohnung gefunden zu haben.

Helga und Ernst Schneider sind die ersten von zukünftig 122 Mietparteien im neuen Objekt. Im April/Mai 2014 erfolgt die komplette Fertigstellung der ehemaligen Förderschule. Bereits jetzt sind gut 60 Wohnungen neuen Mietern versprochen, bestätigt Andreas Schrickler. Für

die noch freien ist die Nachfrage hoch. Maik Schmidt, Leiter des Vermietungsmanagements, weiß, dass viele Interessenten den Wunsch haben, sich die Wohnungen einmal direkt vor Ort anschauen zu können. Dieser Bitte kommt unsere WBG „Aufbau“ Gera eG sehr gern nach.

Am 7. Dezember 2013 öffnen sich die Wohnungstüren im Seniorenwohnpark „Zur alten Schule II“ in Gera an einem „Tag der offenen Türen“. Zwischen 9.00 und 12.00 Uhr können Interessenten in den drei Stunden direkt vor Ort die unterschiedlichen und vollständig hergerichteten Wohnungstypen im Seniorenwohnpark in Augenschein nehmen und ihre Fragen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Genossenschaft stellen.

Helga und Ernst Schneider haben sich bereits entschieden. Der Umzug Richtung Seniorenwohnpark ist geschafft. Jetzt kann das Ehepaar künftig alle Vorzüge des modernen und auf die besonderen Lebensumstände seiner Mieter zugeschnittenen Seniorenwohnparks genießen.

SCHON IMMER GERN GEHOLFEN

Gerhard Rehm für ehrenamtliches Engagement geehrt

Es war ihnen eher ein wenig unangenehm als sie am 19. November das Kultur- & Kongresszentrum betraten. Gerhard Rehm und seine Frau Gisela halten sich lieber im Hintergrund. Großer Trubel ist nicht ihre Sache. Besonders nicht, wenn es um ihr ehrenamtliches Engagement geht. Den meisten Ehrenamtlichen wohnt dieser Wesenszug inne. Sie arbeiten fernab der großen Öffentlichkeit. Sie machen kein großes Aufsehen um ihren Einsatz, der in so vielen Bereichen unserer Gesellschaft unverzichtbar ist und doch oft übersehen wird.

Ehrenamtliche sind überall zu finden: in Kultur- und Sportvereinen, in caritativen oder kirchlichen Organisationen, bei Initiativen im Umwelt- oder Tierschutz oder in der Nachbarschaftshilfe. Eines haben sie alle gemeinsam: sie helfen, wo sie gebraucht werden, ohne lang zu fragen und ohne dafür die Hand aufzuhalten – selbstlos, unentgeltlich, jederzeit.

Das verdient Anerkennung und das durchaus auch einmal in etwas größerem und öffentlichem Rahmen.

Am Tag des Ehrenamtes am 19. November ehrte die Ehrenamtszentrale und Oberbürgermeisterin Frau Dr. Viola Hahn insgesamt 47 von ihnen – darunter Gerhard Rehm. Der 73-Jährige hat ein Auge und ein offenes Ohr für seine Mitmenschen, seine Nachbarn und die Menschen um ihn herum, die Hilfe brauchen, weil sie gewisse Dinge in ihrem Alltag nicht mehr allein stemmen können, ob nun altersbedingt oder im Krankheitsfall. „Eigentlich haben wir schon immer gern geholfen. Wir haben über viele Jahre unsere Eltern gepflegt. In unserer Familie war das immer selbstverständlich“, erklärt Gisela Rehm die Hilfsbereitschaft für die Menschen in ihrem Umfeld. Und Gerhard Rehm erzählt, er war schon früher, während seiner Tätigkeit als Ingenieur bei Wetrin in Weida, beim Roten Kreuz tätig. Er und seine Frau helfen tagtäglich wo geholfen werden muss, kümmern sich von sich aus um die Mitmenschen im



Haus und in der Nachbarschaft: sie organisieren und bringen die unverzichtbaren Sachen des alltäglichen Lebens, tätigen Einkäufe, helfen bei Arztbesuchen und Behördengängen. Oftmals reicht auch einfach nur ein offenes Ohr, Zeit für ein Gespräch unter Nachbarn, da sein, zuhören.

Wir als Wohnungsbaugenossenschaft halten diesen nachbarschaftlichen Einsatz für unbedingt erwähnenswert.

Bei der feierlichen Ehrung im Kultur- & Kongresszentrum bekam Gerhard Rehm die Ehrenurkunde überreicht. Dank und Anerkennung gab es, wie für alle Ausgezeichneten, von den Anwesenden im Saal. Eine Ehrung, stellvertretend für die rund 700.000 ehrenamtlichen Helfer allein in Thüringen.

Wir danken Gerhard und Gisela Rehm für ihre Einsatzfreude. Im Namen unserer Genossenschaft wünschen wir weiterhin viel Kraft für diese großartige Arbeit.

STUDENTISCHES WOHNEN JENA - EIN VOLLTREFFER

Neubau in der Camburger Straße seit August voll vermietet

Vor etwas mehr als einem Jahr, genauer am 11. Oktober 2012 um 11.00 Uhr, startete der Bus mit Vertretern und Vorständen unserer Genossenschaft nach Jena. Ein Ziel, die Baustelle des Studentischen Wohnens in der Camburger Straße 95.



Bei der Ansprache und dem anschließenden Rundgang vor Ort sprachen unsere Vorstände Andreas Schricker und Axel Bartzok von den Vorzügen des Objektes für dessen zukünftige Bewohner und als lohnenswerte Investition für eine gesicherte Zukunft unserer Genossenschaft. Letzteres wird verlässlich sicher erst in

ein paar Jahren festzustellen sein. Doch der Anfang ist gemacht und der Blick nach vorn vielversprechend.

Mit Fertigstellung der Wohnanlage im März 2013 konnten bereits einige Wohnungen bzw. WG-Zimmer vermietet werden, trotz der Tatsache, dass dies eine eigentlich ungünstige Zeit im studentischen Jahr ist; das Wintersemester läuft noch, Studenten befinden sich eher im Prüfungsstress als auf Wohnungssuche. Somit waren die ersten Mieter einige Neankömmlinge für das bald beginnende Sommersemester. Der erwartete große Ansturm auf die modernen Wohnungen bzw. WG-Zimmer begann im Juli und August. Zu diesem Zeitpunkt erhielten die zukünftigen Studenten ihre Studienplatzbestätigung und gingen danach verbindlich auf die Suche nach geeignetem Wohnraum. Diesen bietet das Studentische Wohnen unserer WBG „Aufbau“ Gera eG in Form von Komplettmieten inkl. aller Nebenkosten, inkl. Hochgeschwindigkeitsinternetverbindung und auf Wunsch möblierten Zimmern ohne jeden Zweifel. Mit Hilfe gezielter Aktionen über Facebook und die bekannten großen Immobilienportale im Internet konnte das Interesse ohne Probleme auf unser Objekt gelenkt werden. Alle Wohnungen und WG-Zimmer sind aktuell vermietet und wurden bis 30.09.2013 an die neuen Mitglieder übergeben. Gerade dieser Umstand beruhigt. So gab es doch vorsichtige Be-



denken, wie und ob sich die Studenten auf eine Genossenschaftsmitgliedschaft als Voraussetzung für das Mieten einer unserer Wohnungen einlassen würden.

Die Erfahrungen nach erfolgter erster Vermietungswelle sind absolut positiv. Es gab nahezu keinerlei Bedenken oder Zögerlichkeiten seitens der Mietinteressenten. Also ein Objekt mit Zukunft und Potential, gerade auch für den Genos-

schaftsgedanken. Daher soll im Laufe des kommenden Jahres 2014 die Beplanung des zweiten Bauabschnittes auf dem angrenzenden Grundstück beginnen. Jenes hatte unsere Genossenschaft im Februar 2012 von der LEG Landesentwicklungsgesellschaft gleich mit erworben. Ein Baubeginn soll Ende 2014/Anfang 2015 erfolgen. Denkbar sei dann auch, erläutert Andreas Schricker, die Bebauung mit Wohnungen für Familien.

GESUNDHEIT FÜR ALLE

Gesundheitstag der WIR-Genossenschaften mit gelungener Premiere

Es war endlich wieder mal richtig Leben in der „Bude“. Der ehemalige Marktkauf mit dem angrenzenden Golde-Industriebau in der Wiesestraße ist bis auf die Apotheke, ein Reisebüro und den Marktgarten seit der Schließung des Einkaufsmarktes nahezu komplett leer.

und vielfältig war das Angebot vor Ort. Das Marktkauf-Foyer und der angrenzende Golde-Industriebau boten die passende Räumlichkeit. Bei der Wahl des Veranstaltungsortes wurde vordergründig auf Barrierefreiheit und gute Anbindung an den öffentlichen Personennah-

Angebote zum Thema Gesundheit, Lebensqualität und Fitness boten. Als Fachaussteller mit zahlreichen Informationen, Tipps und Ratschlägen waren unter anderem dabei: der ASB, das Sanitäts-haus Carqueville, der Hörgerätehersteller ISMA, Reinecker Reha-Technik GmbH,

Auf der Bühne im Foyer wurden die Besucher des 1. Gesundheitstages der WIR-Genossenschaften bestens unterhalten und informiert. Von musikalischen Einlagen über Kanga-Kurse und Zumba-Tanzen gab es viel Unterhaltendes und gleichsam Informatives für die ganze Familie. Auf großes Interesse stießen ebenso die Vorträge zweier Fachärzte des SRH Klinikums Gera zu den Themen Neurodermitis bei Kindern und Osteoporose. Die Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaften zeigten sich zufrieden mit der Erstauflage des Gesundheitstages, der sich nicht nur an die Mitglieder und Mieter der Genossenschaften richtete, sondern ausdrücklich für alle Bewohnerinnen und Bewohner Geras gedacht war.

Eine gelungene Premiere, auf die sich für die Zukunft aufbauen lässt.



Nicht so am 26. Oktober. Erstmals entschlossen sich die WIR-Genossenschaften, als Zusammenschluss aller Geraer Wohnungsbaugenossenschaften, ihren jährlichen Genossenschaftstag unter dem großen Thema Gesundheit und Wohlbefinden für die ganze Familie zu organisieren. Dementsprechend bunt

verkehr geachtet und zudem auf ausreichend Aktionsfläche. Platz genug für jede Menge Besucher und Aussteller, die neben den Wohnungsbaugenossenschaften WBG „Aufbau“ Gera eG, WBG UNION eG, WG „Neuer Weg“ eG, WBG „Glück Auf“ Gera eG und Geraer Bau-genossenschaft GWG eG interessante



das Gartencenter Blütenhaus Gera, die Lebenshilfe e.V. Gera, das Gesundheitsteam Gera, das Reisebüro Sonnenklar, das BIKE HOUSE Weiser, Buggy-Sport, die Caritas, das SRH Krankenhaus Gera u.v.m. Dabei konnten die Besucher auch ihre eigene Gesundheit auf den Prüfstand stellen. Bei vielen kostenlosen Tests überprüften Fachleute beispielsweise die Cholesterin- und Blutzuckerwerte, den Blutdruck und die Leistungsfähigkeit des eigenen Gehörs.



Wohnungsangebote für Lusan

3 RAUMWOHNUNG

Lärchenstraße 17



- Küche mit Fenster
- Bad mit Dusche
- mit Balkon und Aufzug
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat
308,98 € / 69,02 m²
 zuzüglich Nebenkosten

1 RAUMWOHNUNG

Kahlaer Straße 3



- Bad mit Wanne
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat
145,89 € / 32,42 m²
 zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Kati Völgysi
 0365 / 823 31 - 10



Sabrina Ubrig
 0365 / 823 31 - 18

FÜR NETTE GESELLSCHAFT UND GEGEN LEERSTAND. BELOHNEN SIE SICH DOPPELT!

Machen Sie mit bei unserer Aktion zur Mitgliedergewinnung.

Die Nachbarwohnung steht leer, Ihr Bekannter sucht gerade eine neue Wohnung und ist noch nicht Mitglied unserer WBG „Aufbau“ Gera eG? Profitieren Sie gleich zweifach von diesem Umstand und überzeugen Sie Ihren Bekannten von den Vorzügen besagter Wohnung und denen, unserer Wohnungsbau-genossenschaft.



MIT SPORTLICHER HÖCHSTLEISTUNG SPENDE VERFÜNFACHT

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim 11. Laufen mit Herz



1101 Läuferinnen und Läufer liefen und liefen und liefen beim bekannten Sponsorenlauf in Geras „Stadion der Freundschaft“ am 25. September Runde für Runde. Darunter auch 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildende und Praktikanten unserer WBG „Aufbau“ Gera eG. Eine Stunde lang musste dabei immer mindestens ein Läufer eines Teams auf der Bahn unterwegs sein, gewechselt werden konnte nach jeder Runde.

Eingeteilt in vier Teams erliefen Isabel Pscherer, Robert Betz, Annett Merkel, Patrick Hein, Christina Schneider, Mandy Fenk, Collette Gey-



er, Maik Schmidt, Andrea Günther, Isabel Wolf, Anne Sophie Günther und Willi Beer gemeinsam und angefeuert von Teambetreuerin Maria Oeser 212 Runden. Ein stolzes Ergebnis, welches von unserer Genossenschaft mit 5 € pro gelaufener Runde vergütet wird.

Die Schinderei hat sich in allen Belangen gelohnt. Denn schließlich und schlussendlich kommen durch diese sportliche Höchstleistung 1060 €, und damit fünf mal so viel wie im vergangenen Jahr, als Spende einem wahrlich tollen Zweck zu Gute. Der Erlös hilft kranken Kindern und Jugendlichen und deren Eltern.

EIN NETTES MITEINANDER

Rücksichtnahme und Toleranz!

Das Zusammenleben in einem Mehrfamilienhaus sollte geprägt sein von einem verständnisvollen Miteinander und gegenseitiger Rücksichtnahme. Der laute Fernseher in der Nachbarwohnung, die schmutzigen Gummistiefel der eigentlich sympathischen Familie aus dem 3. Stock, der langsam anwachsende Haufen Sperrmüll, der zwei Tage zu früh auf die Straße gestellt wurde; Probleme können schnell entstehen. Schließlich sind die Mieterbedürfnisse jedes Einzelnen unterschiedlich, und viele Fehler werden in einer Wohnanlage nicht aus böser Absicht, sondern aus Unkenntnis begangen. Vieles lässt sich mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Freundlichkeit schnell und unproblematisch aus der Welt schaffen. Manchmal hilft auch ein Blick in die Hausordnung. Hier einige Situationen mit Konfliktpotential und mögliche Lösungen:

Die Lagerung von Gegenständen im Treppenhaus sieht nicht nur unschön aus, sie ist gefährlich. Schließlich ist ein Treppenhaus auch ein Fluchtweg. Wenn es brennt und die Mieter bei ausgefallenem Licht und im Qualm das Haus schnellstmöglich verlassen müssen, können Sperrmüll und andere herumstehende Gegenstände zur bösen Stolperfalle werden. Besser im eigenen Keller abstellen oder entsorgen.

Konfliktpotential kann es auch durch Gerüche im Treppenhaus geben. So sollten alle Mieter unbedingt darauf verzichten, dieses als „Raucherzimmer“ umzufunktionieren.

Brennende Zigaretten, Zigarren oder Pfeifen fallen unter den Begriff „offenes Feuer“. Als solche sind sie in explosions- und feuergefährlichen Bereichen verboten, sei es wegen des gesetzlich vorgeschriebenen Unfallschutzes oder aufgrund von Auflagen des Versicherers. Vom Geruch, den nicht jeder mag, einmal ganz abgesehen. Daher ist in den Kellergängen oder –räumen sowie Dachböden und Dachbodenkammern, in den Treppenhäusern und in den Aufzügen das Rauchen untersagt. Es ist nichts gegen Rauchen auf dem Balkon einzuwenden, doch die Unsitte, Zigarettenstummel nicht im Aschenbecher auszudrücken, sondern über die Balkonbrüstung zu werfen, sollte besser unterlassen werden.

Beim Kochen gehen die Geschmäcker bekanntlich auseinander. Doch auch wenn der Nachbar ein Freund der exotischen Küche ist: haushaltsübliche Essensgerüche müssen – so auch die allgemeine Rechtsprechung – die Nachbarn tolerieren. Wird jedoch die Wohnungseingangstür zum Auslüften genutzt, müssen die Gerüche nicht akzeptiert werden. Kräftiges Stoßlüften in der Wohnung bewirkt Wunder und glückliche Nachbarn.

Thema Sperrmüll. In regelmäßigen Abständen werden Grobmüllcontainer zur Entsorgung von Sperrmüll bereitgestellt. Über die genauen Abfuhrtermine informieren wir regelmäßig in unserer „Aufbau-Aktuell“.



Sperrmüll sind Gegenstände aus Privathaushalten, die aufgrund ihrer Sperrigkeit nicht in die Mülltonne passen. Kleinteile, Baustellenabfälle, Fahrzeugteile, Autoreifen, Wertstoffe, Flüssigkeiten, Farbeimer und Sonderabfälle gehören nicht dazu. Unser Tipp für ein kollegiales Miteinander und unversperrte Gehwege: Stellen Sie Sperrmüll nicht schon vorher auf die Straßen und Gehwege. Deponieren Sie ihn besser gleich im aufgestellten Container. Dies erspart einen überflüssigen Arbeitsgang und frustrierte Fußgänger, Rollstuhl- und Autofahrer.

Jeder kann dazu beitragen, dass sich alle Hausbewohner friedlich begegnen. Wenn dort Nachlässigkeiten oder schlechte Angewohnheiten Einzelner zu Spannungen führen, hilft oft schon ein freundliches Gespräch von Nachbar zu Nachbar. Wenn dies keine Besserung bewirkt, können wir vermitteln. Dazu ist es erforderlich uns schriftlich über Beschwerdepunkte zu informieren.

Weihnachten mit den Genossenschaften

Hier wohnt das WIR!
Ihre Genossenschaft in Gera

WEIHNACHTSFEIER FÜR GENOSSENSCHAFTSKINDER

Liebe Genossenschaft,
ich heiße (Vorname, Nachname) _____ und wohne in Gera, (straße,
Hausnummer) _____
Geboren bin ich am (Geburtsdatum) _____ und würde sehr gerne zu Eurer
Weihnachtsfeier kommen.
Zu der Weihnachtsfeier bringe ich meine(n) _____ und meine(n)
_____ mit.

Falls der Weihnachtsmann bei Eurer Weihnachtsfeier da ist,
wünsche ich mir _____
Hier bitte Deinen
Geschenkwunsch
eintragen!

Wenn Ihr mich einladen wollt, könnt Ihr meine Eltern anrufen:
(Telefonnummer) _____ oder eine Mail schicken. (E-Mail-Adresse) _____

Dieses Formular bitte im Internet ausfüllen oder in der Geschäftsstelle der Genossenschaft abgeben!

HINWEIS: Die Teilnehmerzahl für die Weihnachtsfeier ist begrenzt. Im Zweifel entscheidet das Los über die Auswahl der Kinder. Die Feier findet am 17.12.2013 ab 16.30 Uhr statt. Alle eingeladenen Kinder und Begleiter erhalten eine gesonderte Einladung.

Liebe Kinder, WIR möchten mit EUCH feiern!
Eine Aktion der
Geraer Wohnungsbaugenossenschaften.

Am 17.12.2013 findet eine gemeinsame Feier
mit Kindern (höchstens 12 Jahre alt) aller Geraer
Wohnungsgenossenschaften statt. Der Weihnachts-
mann ist natürlich auch eingeladen.
Es gibt lecker Weihnachtsgebäck und Getränke und
Ihr habt einen Wunsch frei!

Aber bitte denkt bei Eurem Wunsch daran, dass
alle Kinder etwas bekommen möchten.

Einfach rechtzeitig anmelden und mitfeiern! Zum
Beispiel im Internet bei www.wiringera.de oder den
Anmeldebogen ausfüllen, der in
jeder Geschäftsstelle
der Genossenschaften ab
dem 1. Dezember ausliegt. Zur Feier mitbringen
dürft Ihr natürlich Eure Großeltern,
Eltern oder Geschwister.

Für sämtliche Familienmitglieder
aller Kinder reicht der Platz allerdings leider nicht,
sodass Ihr nicht traurig sein dürft,
wenn wir nicht alle einladen können.
Meldet Euch also rechtzeitig an.

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

HINWEIS:

Die Teilnehmerzahl
für die Weihnachtsfeier
ist begrenzt. Im Zweifel entscheidet
das Los darüber, wer
dabei sein kann. Die Feier findet am 17.12.2013
ab 16.30 Uhr statt. Alle ausgewählten Kinder und
Begleiter erhalten eine gesonderte Einladung, in
der auch der Ort der Veranstaltung
bekanntgegeben wird.

NEUE BA-STUDENTIN IN UNSERER GENOSSENSCHAFT

Wir begrüßen Lisa Schüttenhelm



Sie ist gerade 21 Jahre jung und kam Anfang
Oktober dennoch mit einiger Berufserfahrung im
Gepäck zu unserer WBG „Aufbau“ Gera eG.

Lisa Schüttenhelm, bereits ausgebildete Immobili-
enkauffrau, geht nun mit einem Studium der
Wohnungs- und Immobilienwirtschaft an der
Berufsakademie Gera den nächsten Schritt. Zu-
vor lernte und arbeitete sie bei einem Immobili-
enunternehmen in Erfurt. Jedoch zog es sie nach
einigen Jahren wieder zurück, näher an ihre Hei-

mat Greiz. Da liegt Gera günstig, ebenso wie die
Chance, mit unserer WBG „Aufbau“ Gera eG als
Praxispartner, ein erfolgreiches BA-Studium zu
absolvieren.

Auf Lisa Schüttenhelm warten dabei vielfältige
Studienthemen, ebenso abwechslungsreich wie
die Arbeitsbereiche in unserer Genossenschaft.
Im Studium geht es z.B. um volkswirtschaftliche,
juristische, mathematisch-statistische und
informationstechnologische Themen, um Lö-
sungen zu aktuellen Fragen, wie Leerstand und
Rückbau von Wohnungen, Wohnumfeldgestal-
tung, altersgerechtes Wohnen, Miteinander von
Alt und Jung und Sozialmanagement. In diesem
Bereich konnte Lisa Schüttenhelm bereits kurz
vor ihrer ersten Theoriephase, die Ende Novem-
ber beginnt, erste Eindrücke sammeln. Für einige
Tage war sie in Vertretung als Ansprechpartnerin
im Seniorenwohnpark „ZUR ALTEN SCHULE“ in
Tinz im Einsatz. Ein erster praktischer Bereich
von vielen. Jetzt heißt es für Lisa Schüttenhelm
erst einmal, so viel theoretisches Wissen zu sam-
meln wie nur möglich.

Wir wünschen Lisa Schüttenhelm viel Erfolg im
Studium und eine lehrreiche Zeit in unserer WBG
„Aufbau“ Gera eG.

MIT DER KRAFT DES WINDES

Unser Hauswart Mike Planert



Bei den meisten von uns gibt es immer zwei Le-
ben, eines auf Arbeit und ein privates. In ersterem
ist der 45-jährige Mike Planert Hauswart bei
unserer WBG „Aufbau“ Gera eG und das seit
2010. Der gelernte Heizungsmonteur war viele
Jahre auf Montage in ganz Deutschland unter-
wegs. Doch spätestens mit der Geburt seines
Sohnes sollte sich im Arbeitsleben etwas ändern
– nicht mehr ständig unterwegs und weit weg

von der Familie. Bei unserer Genossenschaft
fand Mike Planert den passenden Job in Gera
und betreut mit den Objekten Berliner Straße 8,
Goethestraße 6 und 7 a, Maienweg 48 – 52, Her-
derstraße 36 – 40, Franz-Petrich-Straße 23 und
25 und der Kurt-Keicher-Straße 68 sowie 68 a
zusammengenommen gut 23.000 m².

In seinem Privatleben spielt, neben der Familie,
Wind eine bedeutende Rolle und am besten jede
Menge davon. Kiten ist Mike Planerts Hobby,
genauer gesagt Buggykiten. Nur eine Handbreit
über dem Boden, angetrieben durch die Kraft des
Windes, flitzt er in einem dreirädrigen Gefährt,
dem Buggy, durch die Gegend. Gelenkt wird mit
den Füßen. Gezogen von einem Kitedrachen düst
Mike Planert dann mit bis zu 70 km/h durch das
Gelände – am liebsten über einen flachen großen
Sandstrand und am allerliebsten in Römö, Dä-
nemark, einem Paradies für Buggykiter. Wenn's
mal nicht ganz so rasant zur Sache geht, darf
auch der Sohnmann auf einem Extrasitz eine
Runde mitdrehen. Wahlweise kann der Buggy
beispielsweise auch gegen ein Kite- oder Snow-
board ersetzt werden.

Wichtig ist dabei allerdings immer eins – die
Kraft des Windes.

IMMER GUT ANGEZOGEN

Neue Arbeitsbekleidung für unsere
Hauswarte



Wie heißt es immer so schön: Es gibt kein
schlechtes Wetter sondern nur schlecht angezo-
gene Leute...

Oft trifft dieser Spruch zu, und dennoch fällt
denjenigen, die bei Wind und Wetter im Freien
arbeiten, die richtige Kleiderwahl oft sehr schwer.
Nicht mehr so bei unseren Hauswarten und
Handwerkern. Sie sind täglich für unsere Genos-
senschaft und unsere Mitglieder im Einsatz. Egal
ob brütende Hitze, Starkregen oder Schneefall
bei Minusgraden. Eine wetterfeste Arbeitsbeklei-
dung ist dabei unverzichtbar. Damit sie immer
optimal gekleidet an ihr Tageswerk gehen könn-
en, hat unsere WBG „Aufbau“ Gera eG unsere
Hauswarte und Handwerker mit je einem kom-
pletten Satz neuer Arbeitsbekleidung ausgestat-
tet. Funktionale Arbeitsbekleidung, robust, prak-
tisch und in einheitlichem Look. Jeder Hauswart
und jeder Handwerker bekam neue Arbeitshosen,
Arbeitsjacken, Winterarbeitsjacken, Basecaps, T-
Shirts und Sweatshirts.

Sie sind daher alle zu jeder Zeit passend geklei-
det und durch entsprechende Logoaufdrucke und
Namensschilder für jeden Mieter als Hauswart
unserer WBG „Aufbau“ Gera eG erkennbar.

Wohnungsangebote für Stadtmittie Bieblach/Ost

4 RAUMWOHNUNG

Straße des Bergmanns 47c



- Küche mit Fenster
- Bad mit Fenster
- mit Balkon
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat 356,98 € / 69,86 m²

zuzüglich Nebenkosten

2 RAUMWOHNUNG

Wartburgstraße 15



- Küche mit Fenster
- mit Balkon
- mit Aufzug
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat 240,25 € / 55,23 m²

zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Kati Völgyesi
0365 / 823 31 - 10

EINE WAHRE PRACHT

Gewinnerin des Balkonwettbewerbs aus unserer Genossenschaft

Jedes Jahr ruft der Buga-Förderverein zum Balkonwettbewerb auf und kürt von Juli bis September in den drei Kategorien Mieter, Wohneigentümer und Gewerbetreibende jeweils einen Monatssieger oder wie im Monat September eine Siegerin in der Kategorie Mieter. Melitta Laube, Mieterin unserer WBG „Aufbau“ Gera eG, überzeugte die Jury, bestehend aus zwei Vertretern der Wohnungsunternehmen, zwei Vertretern des Buga-Fördervereins und einer Landschaftsarchitektin, mit ihrer Blütenpracht.

Insgesamt haben beim diesjährigen Wettbewerb 60 Blumen- und Pflanzenfreunde teilgenommen. Im Frühjahr 2014 ruft der Buga-Förderverein erneut zum Wettkampf um die schönste Blütenpracht, die üppigste Balkonbepflanzung oder den ansehnlichsten Vorgarten auf. Unsere Genossenschaft freut sich sehr über solch einen Einsatz für schön anzusehende Balkons und Vorgärten an unseren Objekten. Saskia Sichtung gratulierte Melitta Laube im Namen der Genossenschaft zu ihrer Auszeichnung.



DAUERHAFT GÜNSTIG WOHNEN IN GERA

Thüringer Mietpreise im Vergleich

MIETPREISE VON 2007 UND 2013 (EURO PRO M²)

LANDKREIS (LK), STADT	2007	2013
1. JENA	6,36	7,86
2. ERFURT	5,31	6,28
3. WEIMAR	4,91	6,23
4. LK SÖMMERDA	4,82	5,85
5. ILMKREIS	4,89	5,72
6. LK SAALE-HOLZLAND	5,00	5,56
7. WEIMARER LAND	4,97	5,50
8. EISENACH	5,12	5,47
9. SUHL	4,96	5,36
10. LK SAALFELD-RUDOLSTADT	4,93	5,32
11. LK GOTHA	4,95	5,25
12. LK NORDHAUSEN	5,34	5,15
13. LK UNSTRUT-HAINICH	4,72	5,14
14. LK SCHMALKALDEN-MEININGEN	4,67	5,00
15. LK SONNEBERG	4,52	4,89
16. LK SAALE-ORLA	4,52	4,85
17. LK HILDBURGHAUSEN	4,49	4,82
18. LK GREIZ	4,42	4,67
19. GERA	4,52	4,66
20. WARTBURGKREIS	3,93	4,53
21. LK ALTENBURGER LAND	4,29	4,51
22. LK EICHSFELD	3,80	4,11
23. KYFFHÄUSERKREIS	3,28	3,66

Eine Auswertung der Nutzungsentgelte von über 9000 Mietwohnungen in Thüringen, durchgeführt vom Online-Immobilienportal „ImmobilienScout“, brachte ein für die Mieterinnen und Mieter unserer Stadt erfreuliches Ergebnis: Günstiger als in Gera lebt es sich in Thüringen nur noch in vier Landkreisen. Die günstigsten Mieten sind mit durchschnittlich 3,66 € pro Quadratmeter dabei im Kyffhäuserkreis zu finden. In Gera ist der aktuelle Durchschnittsquadratmeterpreis mit 4,66 € genau einen Euro teurer. Dennoch liegt Gera damit noch erheblich unter dem Thüringer Mittelwert aller 23 Landkreise und kreisfreien Städte unseres Bundeslandes von rund 5,24 € pro Quadratmeter.

Wenig überraschend führt Jena mit 7,86 € pro Quadratmeter im Schnitt die Mietpreistabelle an. Selbst Erfurt als Landeshauptstadt rangiert mit 6,28 € und schon deutlichem Abstand auf Platz 2. Besonders erfreulich dürfte für alle Mieterinnen und Mieter in Gera die Erkenntnis sein, dass die Mieten in unserer Stadt nur verhältnismäßig gering anstiegen. Im Kyffhäuserkreis schritt die Preisentwicklung zwischen den Jahren 2007 und 2013 mit 38 Cent gegenüber den 14 Cent in Gera deutlich schneller voran.

Die Mietpreise übersichtlich dargestellt, finden Sie in folgender Tabelle. (Quelle: ImmobilienScout)

ÄNDERUNG DER GEBÜHRENSÄTZE

Stadt Gera gibt Gebührenerhöhung für Straßenreinigung und Grundsteuer ab 2014 bekannt.

Gemäß der öffentlichen Bekanntmachung der Stadt Gera vom 27.10.2013 erhöhen sich ab dem Jahr 2014 die Gebührensätze für die städtische Straßenreinigung (ausschließlich Reinigung der Fahrbahn). Eine Entscheidung, der sich unsere Genossenschaft leider unterordnen muss.

So ist dann in den Straßen, die 1x pro Woche gereinigt werden (Reinigungsklasse 1) eine Jahresgebühr von 1,71 € pro Straßentransportmeter fällig (bisher 1,66 €). In den Straßen der Reinigungsklasse S (Reinigung 6x pro Woche) erhöht sich der Gebührensatz

von derzeit 9,96 € auf 10,26 €.

Welche Straßen überhaupt städtisch gereinigt werden und die jeweilige Reinigungsklasse der Straßen kann dem Straßenverzeichnis der Straßenreinigungssatzung der Stadt Gera im Internet entnommen werden. Ebenso beschloss die Stadt Gera Ende November die Anhebung der Hebesätze für die Grundsteuer von 490 auf dann 650 Prozent.

Unsere Genossenschaft muss diese Mehrkosten auf die Betriebskosten seiner Mitglieder umlegen. Diese werden dann in Ihrer nächsten Betriebskostenabrechnung zu finden sein.

BEKLEBTE BRIEFKÄSTEN – KEIN SCHÖNER ANBLICK (LEIDER NOCH IMMER)

Eigene Aufkleber überflüssig

Wir hatten alle unsere Mitglieder bereits in unserer diesjährigen Februar-Ausgabe von „Aufbau-Aktuell“ auf die mittlerweile durchgeführte Reinigung aller Briefkästen und Hauseingänge unserer Objekte hingewiesen. Dieser Aufwand wurde betrieben, um die Hauseingangsbereiche in einen ordentlichen und gepflegten Zustand zu versetzen. Dieser soll möglichst lang erhalten bleiben. In diesem Zusammenhang informierten wir über die einheitlichen Aufkleber, die von überflüssiger und unerwünschter Werbung verstopfte Briefkästen vermeiden sollen. Unsere WBG „Aufbau“ Gera eG hat dafür eigene einheitliche Aufkleber fertigen lassen und stellt diese allen

Mitgliedern kostenlos zur Verfügung. Diese Maßnahme macht das unkontrollierte und vor allem unansehnliche Bekleben der Briefkästen überflüssig.

Zudem verursacht eine erneute Entfernung von Aufklebern, Klebebandern und Kleberückständen unnötige Kosten für alle Mitglieder und Mieter. Wer einen entsprechenden Hinweis gegen unnütze Werbung und unerwünschte Zeitungen an seinem Briefkasten anbringen möchte, der melde sich bitte bei seinem zuständigen Hauswart. Dieser wird von unserer Genossenschaft mit entsprechenden einheitlichen Aufklebern ausgestattet und wird diese auf Ihren

Wunsch hin am Briefkasten anbringen.

Wir bitten daher noch einmal alle unsere Mitglieder und Mieter eindringlich, eine selbstständige Beklebung und Beschriftung zu unterlassen.



Bitte: Keine anderen Aufkleber verwenden! Danke.

ELEKTROSCHROTT RICHTIG ENTSORGEN...

...aber bitte nicht im Keller!

Jedes Elektrogerät ist irgendwann verschlissen und muss entsorgt werden. Die Besitzer solcher Geräte sind verpflichtet, ihre ausrangierten Elektro- und Elektronik-Altgeräte bei den kommunalen Sammelstellen abzugeben. Die Wertstoff- und Recyclinghöfe nehmen den privaten Elektroschrott kostenlos an. Bei Großgeräten, wie E-Herd, Waschmaschinen oder Kühlschränken, bietet der kommunale Entsorger gegen Gebühr die Abholung an.

Neben den Wertstoff- und Recyclinghöfen haben auch die Gerätehersteller die Pflicht, Altgeräte kostenlos zurückzunehmen. Ebenso bietet der Handel diesbezüglich Rücknahmen an, gerade dann, wenn

ein Neugerät ausgeliefert wurde. Im Elektroggesetz ist geregelt, wie sich die Vorgaben für Rücknahme und umweltverträgliche Entsorgung von Elektroschrott gestalten. Grundsätzlich verbietet es, den Elektroschrott über den Hausmüll zu entsorgen.

Entsorgungspflichtige Geräte erkennt man am Symbol einer durchgestrichenen Abfalltonne. Nicht unter Elektroschrott fallen Geräte, welche dem Sondermüll zugeführt werden müssen. Das können zum Beispiel quecksilberhaltige Energiesparlampen oder TV-Geräte mit Hintergrundbeleuchtung sowie alte FCKW-Kühlgeräte sein. Eine überhaupt nicht akzeptable Art der Altgeräteentsorgung ist das Abstellen

solcher Geräte in den öffentlichen Kellerräumen unserer Häuser. Allein schon aus Sicherheitsgründen im Interesse aller Hausbewohner ist darauf zu verzichten. Auf diese Weise entsorgte Geräte werden von uns gesammelt und gegen eine Gebühr beim Recyclinghof abgegeben. Die entstandenen Kosten für Arbeitsleistung, Transport und Gebühren werden bei der Betriebskostenabrechnung auf alle Mitglieder und Mieter der betreffenden Häuser umgelegt.

Also besser nicht in den Keller, sondern direkt ab in den Recyclinghof.

STECKER REIN, GEFAHR AN!

Warnung vor Photovoltaik aus der Steckdose

Es klingt so verlockend. Doch wie so oft sollte man in Ruhe hinter die Fassaden vielversprechender Produktbeschreibungen blicken:

Mittlerweile versuchen zahlreiche Anbieter Photovoltaik-Anlagen anzubieten, die angeblich nach dem Motto funktionieren: „Anschließen und Geld sparen“. Ein oder mehrere Module werden mit einer für die Balkonbrüstung geeigneten Befestigungsmöglichkeit versehen, haben einen Mikrowechselrichter und einen Anschluss, der in jede Haussteckdose passt. Jedoch sind solche Anlagen nicht zugelassen und damit verboten!

Nach dem Energiewirtschaftsgesetz EnWG § 49 sind Energieanlagen so zu errichten und zu betreiben, dass die technische Sicherheit gewährleistet ist. Dies ist nur der Fall, wenn bei Anlagen zur Erzeugung, Fortleitung und Abgabe von Elektrizität die technischen Regeln des Verbandes der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. eingehalten worden sind.

Die DIN VDE 0100-551 formuliert, dass das Einstecken einer Erzeugungsanlage in die Steckdose nicht mit dem Einstecken eines elektrischen Verbrauchsgerätes zu vergleichen ist und nach der Sicherheitsnorm unzulässig ist.

Durch die Einspeisung in einen Endstromkreis kann eine Überlastung des Endstromkreises und dadurch ein Brand hervorgerufen werden, da der Endstromkreis vielfach nicht für eine ent-

sprechende Einspeisung ausgelegt ist. Außerdem kann es beim Anschluss einer solchen Solarstromanlage an den Endstromkreis über einen Stecker und eine Steckdose zu einem elektrischen Schlag durch stromführende Kontakte kommen, selbst bei Schutzkontaktsteckern. In beiden Fällen besteht die Gefahr von Personen- und Sachschäden. Der Anschluss von Erzeugungsanlagen ist daher aus gutem Grund mit dem Netzbetreiber abzustimmen.

Erzeugungsanlagen sind bei diesem anzumelden und durch einen im Installateurverzeichnis eingetragenen Elektroinstallateur anzuschließen. Das Einstecken solcher Erzeugungsanlagen in die Wohnungssteckdose kann nicht nur dazu führen, dass sich der Strombezugszähler rückwärts dreht, sondern die Zerstörung dieses Zählers zur Folge haben. Dieses Verhalten kann im Einzelfall den Straftatbestand des „Betrug durch den Betreiber der Erzeugungsanlage“ nach § 263 Strafgesetzbuch erfüllen. Ergibt die Prüfung einer Kundenanlage, dass durch den Anschluss als Plug-in-Verbindung eine Sicherheitsgefährdung oder Störung im Netz zu erwarten sind, ist der Netzbetreiber berechtigt, die Anschlussnutzung zu unterbrechen. Ergibt die Prüfung, dass durch die Installation eine Gefahr für Leib und Leben besteht, ist der Netzbetreiber hierzu sogar verpflichtet.

Fazit:

Als Vermieter möchten wir Ihnen als Mitglied und Mieter die nicht absehbaren Gefahren für Ihre Gesundheit und die Ihrer Nachbarn verdeutlichen und somit womöglich zu erwartenden Folgen vorbeugen. Wir vertrauen auf Ihr Verständnis.

ken oder Kommoden „verstecken“ bzw. verstauen. Klug genutzter Stauraum lässt sich mit ein paar einfachen Tricks realisieren und schafft Ordnung und Übersichtlichkeit. Auch strahlt Ihr Flur dann Leichtigkeit und Großzügigkeit aus. Sollte der Platz für Möbelstücke nicht ausreichen, können Sie mit schöner Wandfarbe, einem originellen Poster oder einer einzelnen Blüte auf einem schmalen Wandbord tolle Effekte erzielen. Mit einer schönen Schale auf einer Kommode als festen Platz für die Schlüssel und einem Spiegel darüber für den letzten Kontrollblick wird aus einem einfachen Flur ein einladender Empfangsbereich. Achten Sie darauf, dass der Spiegel seitlich angebracht ist, denn man möchte nicht unbedingt gleich, wenn man heimkommt, einen Blick in den der Eingangstür gegenüber platzierten Spiegel werfen „müssen“. Neben der Deckenbeleuchtung erzeugt eine zusätzliche Stehlampe, ein Deckenstrahler oder eine Tischlampe für wohnliche Stimmung. Mit Strahlern erzielen Sie Lichteffekte, die für optische Weite sorgen. Sie können diese gezielt auf bestimmte Bereiche wie Wandschränke richten und so das Licht für das Herausnehmen der Jacken und Mäntel optimal platzieren.

Wenn sie es individuell mögen, denken Sie sich ein Thema für Ihren Flur aus. Vielleicht lieben Sie das Meer oder die Berge, oder Sie möchten schöne Kunstwerke Ihrer Kinder hier ausstellen? Wichtig ist, dass Sie Familien- oder Urlaubsbilder, aber auch die Gemälde Ihrer Kleinen, einheitlich rahmen. So entsteht ein ruhiges und angenehmes Gesamtbild. Bei Bedarf lassen sich diese wie auch die Bilder schnell wechseln.

Machen Sie mit kleinen Veränderungen Ihren Flur zum gemütlichen Bindeglied zwischen Außenwelt und Wohnraum!

WELLNESS FÜR IHRE WOHNUNG

Der Flur als Eingangsbereich der Wohnung



Die Tür geht auf, der Gast tritt ein. Er stolpert über Schuhe und Schirme. Danach kommen die Mäntel und Jacken, an denen er sich vorbeiquetschen muss. Schließlich steht er in einem schmalen Gang mit kahlen Wänden und spärlicher Beleuchtung. Schön ist anders. Dabei entscheidet sich dort, wie der erste Eindruck der Wohnung ausfällt.

Durch die oft lange und schmale Bauweise bedingt und meist durch das Fehlen von Fenstern ist ein Flur nicht einfach einzurichten. Dabei ist er als Empfangsbereich ebenso wichtig wie als Stauraum für Schuhe, Jacken und Taschen. Hier sollte man durch kreative Lösungen den begrenzten Raum optimal nutzen und mit Ordnung und Funktionalität einen guten ersten Eindruck schaffen. Statt Schuh- und Garderobenhaufen entstehen zu lassen, können Sie die vorhandenen Flächen clever nutzen und so viel wie möglich hinter Lamellentüren, Stoffpaneelen, Jalousien, Schrän-

Wohnungsangebote für Debschwitz Stadtmitte

3 RAUMWOHNUNG

Wieseestraße 222



- Küche mit fenster
- Bad mit Wanne
- mit Balkon
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat

259,53 € / 82,03 m²

zuzüglich Nebenkosten

3 RAUMWOHNUNG

Ziegelberg 17



- Küche mit Fenster
- Bad mit Wanne
- Einbauküche
- Stellplatz möglich

Nutzungsgebühr pro Monat

294,14 € / 66,87 m²

zuzüglich Nebenkosten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:



Sabrina Ubrig
0365 / 823 31 - 18

■ Es trifft mich völlig unvorbereitet. So, wie jedes Mal. Sie sitzt vor mir und sagt die schweren Worte. »Ich muss mit dir reden.« Was so leicht daherkommt wie eine sanfte Eröffnung, ja ein verbales Vorspiel sein könnte, ist in Wahrheit das Tor zur Hölle. Denn wenn sie mit mir reden will, ist sie in ihrer Welt bereits am Ende. Dann hat sie »es« schon einige Male durchdacht, mir subtile Hinweise gegeben, es auf verschiedene Art und Weise deutlich gemacht. »Ich muss mit dir reden« ist die Fortsetzung der partnerschaftlichen Demokratie mit kriegerischen Mitteln. Besonders gern nimmt sie sich für ihren Verbalangriff die Momente, in denen ich schutzlos bin. Bei der Nahrungsaufnahme, nach dem Sex oder aber kurz vorm Einschlafen. Anfangs dachte ich noch, das sei Zufall, doch inzwischen weiß ich, dass sie diesbezüglich eine Schlange ist. Karla sitzt also vor mir, scheinbar unschuldig, ihr freundlichstes Lächeln umspielt genau die Lippen, die ich am liebsten nur küsse und herausfordernd schaut sie auf mich. Wie immer wird sie dieses Gespräch ausführlich vorbereitet und gedanklich bereits in allen mäandernden Verästelungen durchdacht haben. Ich dagegen kaue auf meinen Frühstücksbrötchen herum und habe maximal die gedankliche Hürde zu bewältigen, ob als Nächstes der Nuss-Nougat-Aufstrich dran ist oder die Orangenmarmelade. »Worüber?«, entfährt es mir zwischen zwei Bissen. Nun ist der Kampf eröffnet und Karla schiebt ihre Geschütze aufs Schlachtfeld. Dame auf D7 – Schach! »Mir ist in letzter Zeit vermehrt etwas aufgefallen, was mir Sorge bereitet. Möglicherweise irre ich mich ja und es ist alles nur zufällig, aber ich will dich und uns vor Schaden bewahren.« Was mir auffällt, sind gleich mehrere Dinge. Zum einen drückt sich Karla immer so gewählt aus, wenn sie mit mir reden will. Ganz anders, als in den Momenten, in denen ich meine Hände und andere Körperteile an und in ihr habe. Zum anderen weiß ich genau wie sie, dass es keine Zufälle gibt. Vor allem aber ist mir bewusst, dass wir Alarmstufe rot haben, weil nicht nur ich vor Schaden bewahrt werden muss, sondern dieses ominöse »wir«. Das ist eine andere Liga. Die Champions League unserer Zweisamkeit. Meine Gedanken und Sorgen zusammenfassend, sage ich männlich korrekt: »Was?« »Fällt dir etwas auf?«, fragt sie, während sie aufsteht, zu meinem Whiskeyregal geht, ihm die Flasche Bruichladdich Islay Single Malt entnimmt und sie vor mich hinstellt. Dazu schiebt sie die Jameson-Marmelade vom Frühstückstisch. Schließlich geht sie zum Schrank und holt aus diesem den Irish Fruit Cake, den ich gern zum Kaffee habe, weil diese Whiskey-Note gar formidabel ist. Ich entscheide mich nun für die Nuss-Nougat-Creme und schneide das nächste Brötchen auf. Dabei antworte ich: »Was soll mir auffallen?« Karla setzt ihr Lehrerinnengesicht auf. Das, von dem ich ihr schon ein paar Mal gesagt habe, dass ich mir immer vorkomme, wie ein kleines Kind und es »uns« nicht gut tut, wenn sie das macht. Mein »uns« übergeht sie immer galant mit dem Hinweis, dass dies nicht nötig wäre, wenn ich mich nicht wie ein Kind verhielte. Dann kommt wieder der Stich ins Herz, den sie freudig wie eine Figur aus einem Stephen-King-Roman ansetzt: »Und solange du dich wie ein Kind verhältst, brauchen wir kein Zweites«. In solchen Momenten würde ich ihr gern den Mann in mir zeigen. Meine Keule auspacken, wofür auch immer. Sie spitzt derweil ihre Lippen und verfällt auch noch in diesen Dozententonfall, den ich schon immer hasste: »Du isst zum Frühstück Jameson-Marmelade, gestern gab es zum Mittag eine Rotweinsauce und zum Kaffee hast du dir

zwei Stück Irish Fruit Cake gegönnt. Schließlich hast du, bevor wir gestern ausgegangen sind, einen Doppelten von diesem unaussprechlichen Whiskey getrunken.« »Bruichladdich«, sage ich perfekt, wenn das Brötchen die Aussprache nicht etwas verzerren würde. »Wie auch immer«, doziert Karla weiter, »und dann hast du am Abend noch zwei Lynchburg Lemonade und zwei Jacky-Cola getrunken.« »Weil DU gesagt hast, trink ruhig, ich fahre«, insistiere ich nun etwas bestimmter. Halbe Keule gewissermaßen. »Was??«, entfährt es ihr und ihr Gesicht rötet sich. »Das bedeutet doch nicht, dass du dich volllaufen lassen sollst! Und außerdem erkennst du das Problem wieder einmal nicht und das wiederum zeigt eindeutig, dass meine Befürchtung richtig ist und du eins hast!« Ich schiele zur Jameson-Marmelade und komme blitzartig zu der Erkenntnis, dass es Wasser auf Karlas Mühlen wäre, wenn ich jetzt die letzte Hälfte Brötchen genau damit beschmiere. Und ich glaube, dass Karla ein Problem hat. Immer dieser detektivische Irrsinn! Sie kann sich genau an meine Speisefolge von gestern erinnern und hat meine Drinks gezählt. Partnerschaft ist scheinbar so etwas wie NSA für die heimische Spielkonsole. Das Blöde ist nur, dass die Rollen immer verteilt sind. Sie weiß jederzeit alles und vor allem: Sie erinnert sich immer daran! Alles, was mir gnädigerweise bereits wenige Stunden später wieder entfällt, ist auf ihrer Festplatte fest eingeebrannt, vor allem, wenn es um mich geht. Für uns Männer dagegen ist Vergessen eine echte Schutzfunktion des Gehirns, weshalb wir aufgrund von mehr Freiraum klarer denken können und seltener Kopfschmerzen haben. Um das Gespräch schnellstmöglich zu beenden, und die Jameson-Marmelade wieder freizugeben, sage ich: »Ich habe kein Alkoholproblem.« Sie mustert mich und ich bin mir sicher, dass sie mir irgendwann einmal im Schlaf einen Chip in mein Gehirn eingebaut hat und meine Gedanken lesen kann. Deshalb versuche ich ganz schnell an Versöhnungs-Sex zu denken. Vielleicht klappt es ja. Dazu setze ich meinen Ich-bin-wieder-trocken-Dackelblick auf. Um ihre Argumente zu entkräften, schiebe ich nach: »In der Marmelade sind gerade einmal 0,4 Prozent Jameson, Alkohol in Saucen und Kuchen verfliegt beim Kochen und Backen und gestern Abend war eine Ausnahme. Das weißt du doch, oder?« Sie wiegt den Kopf, als wolle sie mit den schweren Gedankenkugeln in ihrem Kopf Pingpong spielen. Sie mustert mich. Hinterfragt ihre Entscheidung. Immer wieder dasselbe. Muss wirklich schwer sein für eine Frau. Sagt er die Wahrheit? Kann ich ihm trauen? Ist er ein Säufer? Ist er der richtige Vater für meine Kinder? Kann er uns versorgen oder säuft er in der Schwangerschaft? Wird er später Hustensaft trinken, um wenigstens etwas zu haben? Ich will nicht mit ihr tauschen. Es muss die Hölle sein. Neulich habe ich in einem Ratgeber gelesen, dass es wichtig ist, dass jeder Mensch seine inneren männlichen und weiblichen Teile austariert. Und genau in diesem Moment spüre ich dieses Schlangenhafte, merke wie es ist, wenn man am Ende immer Recht hat. Meine weibliche Seite reibt sich die Hände, während ich sage: »Mir ist übrigens aufgefallen, dass du drei Mal am Tag dieses homöopathische Mittel nimmst. Auch ziemlich unaussprechlich. Solidago H, wenn ich mich nicht irre. Das Zeug hat 59,5 Prozent Alkohol. Aber ich habe nichts gesagt. Weil ich weiß, dass ich dir vertrauen kann.« Mit einem Lächeln greife ich zur Jameson-Marmelade und bestreiche mein Brötchen extra dick.

**SCHATZ,
WIR MÜSSEN REDEN!**

von Mark Jischinski

HAPPY BIRTHDAY

Wir begrüßen den Nachwuchs unserer Mitglieder:



Janne Levi

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum:

80.

- Edeltraud Drexler,**
- Isolde Junold**
- Rolf Müller**
- Christa Schirmer**
- Elfriede Zirpel**
- Irene Gelfort**
- Gertrud Stelzl**
- Anni Richter**



Gisela Heinrich

- Brunhilde Teller**
- Ernst Dorn**
- Dieter Häußer**
- Johannes Kurzbach**
- Gerhard Reimitz**
- Christiane Schulze**

85.

- Ursula Heinrich**
- Margarete Haußner**
- Sigrid Daßler**
- Rolf Gruner**
- Sonja Wischnewski**
- Manfred Näser**

über 90.

- Erna Pohl**
- Helga Fensch**
- Hanni Forbrig**
- Dorothea Kanis**
- irmgard Kunitz**
- Helmut Böttger**
- Charlotte Grohmann**
- Ruth Engel**
- Irmgard Zellin**
- Hilde Fischer**

Der Nikolaus kommt...

...und bringt den Kindern unserer Genossenschaft eine Extra-Überraschung

Gut geputzte Schuhe und immer artig sein sind schon mal beste Voraussetzung für prall gefüllte Stiefelchen. Dieses Jahr hält der Nikolaus für die Kinder, die in einer Wohnung unserer Genossenschaft wohnen, noch noch eine zusätzliche Überraschung bereit. Machen Sie mit und melden Sie Ihr Kind rechtzeitig für die Nikolausaktion unserer WBG „Aufbau“ Gera eG an. Wir benötigen folgende Angaben des Kindes:

Name:

Alter:

Adresse:

Diese schicken Sie anschließend bis zum 3. Dezember per E-Mail an m.schmidt@aufbau-gera.de oder den Zeitungsausschnitt per Post an:

WBG „Aufbau“ Gera eG
Goethestraße 6, 07545 Gera.

Dann erhält Ihr Kind am Nikolaustag eine Extra-Überraschung.

„WOHIN IN GERA“
Dezember'13 - Januar'14

07. - 08.12.13

7. ADVENTSMARKT IM HOFGUT

Aussteller, Handwerker und Künstler der Region bieten ihre Waren und Werke an. Hofgut Gera Unteremhaus jeweils 11.00 - 18.00 Uhr

07.12.13

BENEFIZ-WEIHNACHTS-KONZERT MIT DEM POLIZEIMUSIKKORPS THÜRINGEN

Das Polizeimusikkorps Thüringen spielt nicht nur Weihnachts- und Winterlieder, sondern auch Musicalmelodien, und Filmmusiken. Mit dabei Schüler der Musikschule „Heinrich Schütz“. Kultur- & Kongresszentrum Beginn: 19.30 Uhr

15.12.13 um 20 Uhr

20.12.13 um 15 Uhr

01.01.14 um 17 Uhr

THE ROYAL BALLET: TSCHAIKOWSKYS DER NUSSKNACKER

Das Royal Ballet präsentiert Tschaikowskys Ballettklassiker zur Weihnachtszeit. UCI Kinowelt Gera.

31.12.13

BABYTALK

Das Kinder-Krieg-Musical Das spritzig-freche Musical zeigt realistische Ängste, Vorbehalte, die zukünftige Eltern plagen und verzerrt sie auf humorig zugespitzte Art. Bühne am Park Beginn: 20.00 Uhr

05.01.14

DER JAKOBSWEG

Mit einer schweren Diagnose konfrontiert, entschließt sich der 67-jährige Helmut Schuller, mit dem Fahrrad den heiligen Jakobsweg zu bereisen. Mit seinem Vortrag erzählt er seine Geschichte, eines der längsten Radrennen der Welt.

Comma Beginn: 17.00 Uhr

24.01.14

PAUL PANZER

„Alles auf Anfang“ Kultur- & Kongresszentrum Einlass: 19.00 Uhr

WIR HATTEN NIX – NUR UMLAUTE

Nils Heinrich plaudert im Clubzentrum Comma

Meine Ostjugend mit Systemwechsel. Unglaubliche Geschichten und mitreißende Lieder aus dem Land, das früher „Drüben“ hieß. Von und mit Nils Heinrich. Garantiert alles selbst erlebt!



Als die Mauer fiel, war Nils Heinrich 18 Jahre alt. Zeit des Erwachens. Die Jugend und die Zeit des angepasst-resignierten Mitmachens waren endgültig vorbei. „Mit halbautomatischen Waffen schossen wir auf Pappkameraden, die Westdeutsche darstellten. Wir schossen quasi auf unsere eigenen West-

verwandten. Da braucht es schon einen kurzen Augenblick der Überwindung. Wenn man allerdings solche Westverwandten hatte wie ich, dann überlegte man nicht lange. Sondern hielt drauf und drückte ab. Nachdem man den Dauerfeuermodus eingestellt hatte.“ 40 Jahre graues Brot. Nur drei Fernsehprogramme, aber Fernsehverbot.

Eine Provinzjugend zwischen Junger Gemeinde und staatlicher Wehrerziehung, evangelischem Posaunenchor und FDJ-Jugendtanz. Vollräusche mit Alkohol und Nikotin, aber ohne Drogen. „Wir hatten ja nichts – außer Bananen!“ Und die gab es auch nur dann, wenn die Grenzmarine der DDR in der Ostsee einen Bananenfrachter gekapert und zum Anlegen im Rostocker Hafen gezwungen hatte.

»Zu seiner Trauer über ster-

bende Städte und im Flur der Arbeitsagentur endende Träume, die er in Liedermachermanner zur Gitarre besingt, aber bekennt er sich. Das ist ihm schon mal wichtiger als noch ein paar gute Pointen. Die bietet dieser sehr lustige Abend ohnehin reichlich.« (Süddeutsche Zeitung (April 2011)

Nils Heinrich am 12.01.2014 um 19 Uhr im Clubzentrum Comma

Wir verlosen 2 Eintrittskarten für diesen Abend. Machen Sie mit, Gewinnen kann so einfach sein. Beantworten Sie einfach folgende Frage richtig:

Welche Organisation der DDR sollte laut Definition auf wikipedia: „...offiziell vor allem der gemeinschaftlichen Freizeitgestaltung technisch und sportlich interessierter Jugendlicher dienen, die dazu erforderlichen technischen Mittel (wie Motorräder, Flugzeuge, Funkgeräte) zur

Verfügung stellen und technische Sportarten und dazugehörige Sportförderung und Wettkämpfe, wie Motor- und Schießsportarten pflegen bzw. veranstalten.“?

Versehen Sie einen Zettel mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift und dem richtigen Lösungswort und stecken Sie diesen in Ihren jeweiligen Hauswartbriefkasten. Oder aber Sie schicken uns eine E-Mail mit dem Lösungswort an:

zeitung@aufbau-gera.de oder senden uns eine SMS mit der richtigen Lösung an: 0151 - 57 13 76 60.

Einsendeschluss ist der 13.12.2013.

Viel Glück.

Liebe Mitglieder,

schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen – ein Spannendes und gleichzeitig ereignisreiches Jahr für Sie und für unsere Genossenschaft.

Es war die Zeit, neue Projekte im Interesse unserer Genossenschaftsmitglieder in die Tat umzusetzen und schon jetzt die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen und so in eine sichere gemeinsame Zukunft blicken zu können.

Ganz in diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien eine geruhliche, besinnliche Weihnachtszeit und einen Spannenden Jahreswechsel.

bleiben Sie gesund und vor allem bleiben Sie uns erhalten.



				1	5			9	
	3	4		C					
							1	8	2
	1		3			5	B		
6	D		7	E	1				
			5				8	7	
	5		8		7		1		
	2			A			5	4	8
F	4	3							

Gewinnen Sie:

2 Eintrittskarten für eine Kinovorstellung im UCI Ihrer Wahl:

Und so geht's: Ausgefülltes SUDOKU ausschneiden, Namen und Anschrift angeben und in Ihren jeweiligen Hauswartbriefkasten werfen oder per E-Mail an zeitung@aufbau-gera.de zu-senden oder aber per SMS mit Stichwort: „Zeitung/Mitgliedsnummer“ und dem Lösungswort an 0151 - 57 13 76 60. Einsendeschluss: 13.12.2013

Name:
Anschrift:
.....
.....

Lösung:



IMPRESSUM

Herausgeber:
WBG „Aufbau“ Gera eG
Goethestraße 6
07545 Gera

Tel.: 0365 - 8 23 31-0
Fax: 0365 - 8 23 31-17
zeitung@aufbau-gera.de

Redaktion:
WBG „Aufbau“ Gera eG

Umsetzung:
Trendsetzer GmbH & Co.KG
Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinung: alle 2 Monate
Notrufnummern bei Havarien:
WBG Aufbau / Frau Röhrich
0365-82331-24

Außerhalb der Geschäftszeiten:
bauintern Service GmbH
0365-737980